



BENI SCHMID & THE SALZBURG STRINGS
PLAY

SABINA HANK 's

violinconcert

"3 songs for an abandoned angel"
(in 3 movements)

violinconert for solo violin & string orchestra
(length: 20min)



(uraufführung am 12. september 2008 in der stiftskirche mattsee (diabellisommer))

nähere infos über die künstler: www.sabinahank.com & www.benjamin Schmid.com



Auftraggeber und Komponistin: Sabina Hank (r.) hat für Benjamin Schmid komponiert.

Bild: SN/JOYCE ROHRMOSER

DATEN & FAKTEN

Diabellisommer

Zum „festlichen Finale“ (Programminfo) des diesjährigen Mattseer Diabellisommers wird Sabina Hanks Violinkonzert am Freitag, 12. September, in der Stiftskirche uraufgeführt (20 Uhr). Auftraggeber sind der Salzburger Geiger Benjamin Schmid und der Diabelli-Verein als Veranstalter.

„Abendlieder“

heißt ein gemeinsames Projekt der Sängerin, Pianistin und Komponistin Sabina Hank mit Willi Resetarits: stimmige Vertonungen von Texten des Schriftstellers Jura Soyfer. Bei Universal erscheint am 19. September ein Live-Doppelalbum mit einem Konzertmitschnitt aus dem Salzburger Oval.



Ein Solo für den Stargeiger

Für Sabina Hank endet der Diabellisommer in Mattsee mit einer Premiere: Die Salzburgerin hat für den Geiger Beni Schmid ein Violinkonzert komponiert.

CLEMENS PANAGL

SALZBURG (SN). „Nervös? Das bin ich eigentlich fast nie“, sagt Sabina Hank. „Ein bisschen Aufregung“ werde aber sicher dabei sein, wenn die Salzburger Musikerin und Komponistin am kommenden Freitag (12. September) das letzte Konzert des heurigen „Diabelli Sommers“ in der Mattseer Stiftskirche besucht. Denn auf dem Programm stehen nicht nur Werke von Bach, Haydn und Tschaiowsky, sondern auch die

Uraufführung von Sabina Hanks erstem Violinkonzert. Die Komposition ist ein Auftragswerk für den Salzburger Geigenvirtuosen Benjamin Schmid.

Zusammengearbeitet haben der jazerprobte Klassiker und die klassisch ausgebildete Jazzerin bereits in Projekten wie Sabina Hanks Bigband.

„Ein Konzert, das ist wie ein Roman“

Die Dimension eines Konzerts für Violine und Kammerorchester sei aber trotzdem eine ganz neue Herausforderung gewesen. In ihren Soloprojekten ist sie schließlich in ganz anderen Formaten erfolgreich: Als Interpretin ihrer eigenen, jazzbeseelten Songs (aktuelles Album: „Nah an mir“, Universal) zählt sie zu den interessantesten he-

mischen Stimmen. „Songs sind wie Kurzgeschichten. Ein ganzes Konzert ist dagegen wie ein Roman“, erzählt die vielseitige Salzburgerin im Rückblick auf die vergangenen Monate, in denen sie Ideen gesammelt, komponiert und auch Partituren von Bach bis Schönberg studiert hat.

Mit drei Sätzen hat die Komposition die Form eines klassischen Violinkonzerts. Musikalisch hat sich Hank aber nicht von der Geschichte der Gattung einschüchtern lassen: In dem Violinkonzert gibt es auch Improvisations-Spielräume für Auftraggeber Beni Schmid.

Dass sich die Komponistin und der Solist gut kennen, habe die Arbeit vereinfacht – „so konnte ich ihm das Konzert gleichsam auf den Leib schreiben“. Ein „Jazzkonzert“ sei es aber trotzdem nicht geworden.

Als Musikerin hat auch Sabina Hank einmal „klassisch“ begonnen. Warum sie die Pläne zu einer Pianistenlaufbahn bald gegen den Traum von der Karriere als Jazzerin und Songschreiberin eingetauscht hat? „Ich wollte nicht nur reproduzieren. Ich wollte lieber selbst Musik produzieren.“

Von der Produktivität der Salzburgerin zeugt auch ein dichter September: In Wien hat Sabina Hank am Wochenende beim Donauinsselfest ihre neue Band präsentiert. Am 19. September steht die nächste CD-Veröffentlichung an: Ein Livemitschnitt des Programms „Abendlieder“ von Sabina Hank und Willi Resetarits aus dem Salzburger Oval. Und 2009? „Da erscheint meine neue Solo-CD“, sagt Hank. Vielleicht ist darauf dann das eine oder andere Geigen Solo zu hören.

Salzburg: Die neue Schlote-Spielsaison mit Oper, Schauspiel, Tanz und Crossover

Reumütige Rückkehr ins Große Festspielhaus

„Dafür, dass wir mit den Theaterabenden ins Haus für Mozart gewechselt sind, haben uns die Abonnenten ordentlich abgestraft. Reumütig kehrten wir wieder ins Große Festspielhaus zurück“, sagt Joachim Schlote. Wo in der Saison 2008/09 sechs Programme im Angebot stehen.

Die in der bewährten Mischung aus Oper, Schauspiel und Tanz zusammengestellt sind. Den Auftakt macht am 31. Oktober allerdings die Crossover-Produktion „Ray Charles – The Genius of Soul“. Am 12. November 2008 kommt die Staatsoper Kasan mit Prokofjews „Romeo und Julia“-Ballett. Der 16. Dezember gehört wieder der Compagnia d'Opera Italiana di Milano, die „Tosca“ aufführen wird. Am 3. Februar 2009 steht Stefan Zweigs „Schachnovelle“ an, am 13. März gibt es Donzettis „Regimentsstochter“ mit der rumänischen Staatsoper Brasov und zum Saison-Finale am 22. April 2009 konfrontiert die United Dance Company mit der „Faszination Tanz“. Information: ☎ (0662) 62 21 74 oder www.theaterabende.at

Gaetano Donzettis „Die Regimentsstochter“ (Bild) steht am 13. März 2009 auf dem Spielplan der Salzburger Konzertdirektion Schlote im Großen Festspielhaus.



Foto: Staatsoper Brasov

Salzburg: Sabina Hank komponiert Konzert für Benjamin Schmid

Einlassen auf komplett neue Klangwelt

Man kennt und schätzt sich, hat gelegentlich schon zusammengearbeitet, nun kommt es aber zu einer ganz außergewöhnlichen Salzburg-Kooperation: die wunderbare Jazzpianistin und -sängerin Sabina Hank komponiert für den famosen Geiger Benjamin Schmid ein Konzert, Uraufführung beim Diabelli Sommer in Mattsee.

Benjamin Schmid wechselt ja zuweilen zwischen Klassik und Jazz, Sabina Hank betritt mit dieser Komposition, ein Violinkonzert für Streichorchester und Sologeige, Neuland. „Ich“, erklärt Hank, „unterscheide prinzipiell nicht zwischen U- und E-Musik,

sondern lasse die Grenzen gerne (zer)fließen. Natürlich ist die Herangehensweise insofern eine andere, da ich – bis auf Beni, der in beiden Genres beheimatet ist – für ein rein klassisches Ensemble schreibe, also zu 100 Prozent

auskomponierte Musik. Für mich bedeutet das, dass ich mich auf eine komplett neue Klangwelt, einen neuen musikalischen Kosmos einlasse. Es ist eine Erweiterung des Horizonts. Und zu wissen, dass man ein Werk für jemanden komponiert, den man musikalisch sehr gut kennt und trotzdem seine persönlich Note und Freiheit einbringen zu können, das ist ein Geschenk.“ Die Uraufführung findet am 12. September 2008 beim Diabelli Sommer statt. HL

salzburg.kultur@kronenzeitung.at

Josef Winkler, 55, erfolgreicher österreichischer Autor, erhielt den mit 40.000 Euro dotierten Georg-Büchner-Preis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung 2008. Der Kärntner wurde mit Büchern wie „Menschenkind“ oder „Natura morta“ berühmt.



Foto: Curt Eggensberger

KULTUR IN SALZBURG

Mittwoch, 18. Juni

Theater

SCHAUSPIELHAUS: „Du, Du & Ich“, von Theo Franz (10 Uhr). ☎ 90 85-85.

Musik

NEUES MOZARTEUM, Solln: Brahms „Liebeslieder Walzer“, Studierende bei Wolfgang Holzmair und Ingrid Mayr (19.30 Uhr). ☎ 0662/89-69.

MOZARTEUM: Sergei Malov, Violine und Viola; Sergei Sobolev, Klavier (19.30 Uhr). ☎ 0662/87 31 54.

SCHLOSS MIRABELL: Albertina Dalla Chiara, Klavier (20 Uhr). ☎ 84 85 86.

Ausstellungen

MUSEUM DER MODERNE Rupertinum: Führung (18.30 Uhr) – Kunst im Spiegel der Zeitenwende. Mönchsberg: Führung (18.30 Uhr) – Francis Bacon und sein Umkreis. Nan Hoover, Bill Viola, „Some Times“ (jeweils bis 6. Juli). Di-So 10 bis 18 Uhr; Mi 10 bis 21 Uhr.

Foto: Jbyce Nibhamoser



Sabina Hank komponiert für Benjamin Schmid ein Violinkonzert

Rezension (DrehPunktKultur.at)

MATTSEE / DIABELLISOMMER

Festliches Finale

Am Freitag (12.9.) endete der Diabellisommer in der Stiftskirche Mattsee mit einem gelungenen und runden Abend, der die Saison würdig beschloss.

VON ERHARD PETZEL

Mattsee bietet in vieler Hinsicht eine vorbildliche Festspiel-Kultur. Der Veranstalter des Diabellisommers versteht es dabei nicht nur sich selbst zu feiern. Der durch die wohltuende Atmosphäre gepflegte Gast hat sogar den Eindruck, dass der ganze Ort mitfeiert. Dies endet beim Finalkonzert, wenn Lukas und Clemens Hagen für ihr Mitwirken extra bedankt werden und das Jubiläum des globalen wie lokalen Helden gefeiert wird. Während sich der Leser der Wochenend-SN an Wizanys Ringreaktor-Kariatur erbaut, erhält der Konzertbesucher beim Gehen einen Sonderdruck mit Titelseite zu Ehren Benjamin Schmid am Vorabend seines 40. Geburtstages. Das Besondere Mattsees wird aber auch in den jeweiligen Konzertpausen manifest, wenn der Besucher zur gastlichen Bewirtung eingeladen ist. Vom Veranstalter als Agape gegeben; das passt diesmal zum Kirchenraum und dem zentralen Stück des Konzerts.

Die gebürtige Salzburgerin Sabina Hank hat für dieses Konzert „3 songs for an abandoned angel“ komponiert und dirigiert. Die Musik ist dem Solisten Benjamin Schmid „auf den Leib geschrieben“. Die 3 zusammenhängenden Bewegungen des Werks sollen einen furchtlosen Aufbruch, eine verborgene Seele und einen Durchbruch evozieren. Wer diese Angaben als Aufforderung verstehen konnte, einen inneren Film ablaufen zu lassen, hat sein Erleben sicher intensiviert. Wer wegen der Komponistin ein starkes Jazz-Element erwartete, musste sich umstellen, ebenso wie der Liebhaber der Moderne. Die schöne und gefällige Musik Hanks erinnert an die Generation postmoderner Komponisten, die anspruchsvolle Werke für gehobene Blasmusik schreiben.

Spätromantische und impressionistische Harmonik wird durch Anleihen aus dem Repertoire der Moderne geschärft, die Rhythmik ist interessant und mit gängigem Schlagrepertoire durch die Dirigentin souverän zu bewältigen. Ein bisschen Assoziation vielleicht zum Cellokonzert Guldas ohne dessen rigide formale Struktur. Minimal-Strukturen und Ostinati prägen die Klanglandschaft ebenso wie die barock anmutende Polyphonie durch akzentuierte Akkordzerlegungen der Solo-Violine. Klangteppiche werden vom Ensemble gelegt, darüber Linien, die den Solisten in höchste Gefilde treiben, homophone Choräle und Beguinen bilden einen abwechslungsreichen Reigen in der Tradition sinfonischer Dichtungen. Bravo-Rufe im begeisterten Publikum, „grandios“ das Attribut, das eine Dame in der Pause zu vergeben weiß.

Benjamin Schmid als Leiter und Solist macht das Dutzend der „Salzburg Strings“ voll. Sie erfüllen ein für das Ensemble zugeschnittenes Programm mit der Geschmeidigkeit von jugendlichem Elan. Zu Beginn stand Haydns Violinkonzert in C-Dur, nach der Pause bildete Tschaikowskis Serenade für Streicher in C-Dur den Schlusspunkt. Benjamin Schmid natürlich herausragend und souverän als Solist bei Haydn und Hank. Dass das Ensemble, die Uraufführung ausgenommen, ohne Dirigent auskommt, verleiht ihm gespannte Geschlossenheit, erschwert aber im Walzer der Serenade die volle Präzision. Die ausgewählten Werken ließen durchaus Analogien und Anknüpfungspunkte zueinander finden, sodass ein gelungener und runder Abend die Saison in Mattsee würdig beschloss.

